



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugsspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Dito.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-89. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugsspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postfachkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 4.

Arab, Sonntag, den 10. Jänner 1937.

18. Jahrgang.

Kommunistische Umtriebe in Ostromänien

Bucuresti. „Unibersul“ berichtet aus Jassy, daß im Laufe des vergangenen Jahres vor dem dortigen Militärgericht über 60 Prozesse verhandelt wurden, in welchen sich 600 Personen, vorwiegend Studenten und Studentinnen, wegen kommunistischen Umtrieben zu verantworten hatten. Die meisten wurden als schuldig befunden und zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Diplomatische Reisen

Besuch des polnischen Staatspräsidenten in Rumänien. — Auslandsreise des Außenministers Antonescu.

Bucuresti. Der Präsident der polnischen Republik Mościcki wird in Begleitung des Außenministers Beck gegen Ende Jänner zum amtlichen Besuch nach Bucuresti kommen.

Außenminister Antonescu wird sich am 15. Jänner nach Genf begeben, um an den Sitzungen des Völkerbundes teilzunehmen und kehrt sodann zum Empfang des polnischen Staatsoberhauptes zurück. Anfangs Februar begibt sich der Außenminister nach Ankara, um dem türkischen Staatsoberhaupt einen Besuch abzustatten.

Probemobilisierung in Rußland

Berlin. „Der oberste revolutionäre Kriegsrat“ von Rußland hat beschlossen, Mitte Februar eine Probemobilisierung in sämtlichen Militärbezirken Westrußlands, also entlang der europäischen Grenze, durchzuführen. An der Probemobilisierung wird auch die Flotte im Schwarzen Meer teilnehmen. Als Begründung dieser Maßnahme wird angeführt, daß Rußland seine Kraft zeigen soll.

Die Schweiz baut Grenzschutz

Bern. Die schweizerische Armeeleitung hat den Ausbau der Landesverteidigung beschlossen. An der deutschen, französischen und italienischen Grenze werden bedeutende Befestigungsarbeiten durchgeführt.

Tausende Frauen

verlangen die Begnadigung von 3 zu Tode Verurteilten.

Newyork. Vor dem Gouverneurspalast des Staates Newyork marschierten gestern tausende Frauen auf, die sich auf Kommando ihrer Anführerinnen niederknieten und laut um die Begnadigung dreier junger Leute flehten, die vor kurzem wegen Mordes zum Tode verurteilt wurden.

Der Gouverneur hat trotz dieser außergewöhnlichen Fürbitte den Frauen seine bindende Zusage gemacht.

Trauung der holländischen Thronfolgerin

Anderthalb Millionen Menschen als Zuschauer / Farbige Fürsten in erotischer Tracht boten ein malerisches Bild / Bauernvolk in Holzschlappen / Wagners „Lohengrin“ beim Einzug in die Kirche



Im Haag. Heute in den Mittagsstunden fand die Trauung der holländischen Thronfolgerin Julianthe mit Herzog Bernhard zu Lippe-Biesterfeld unter glänzenden Feierlichkeiten statt. Nach der Trauung am Rathaus zog der Hochzeitszug in die St. Jakobskirche.

Im ersten Wagen, es war ein goldener, den die jetzige holländische Königin gelegentlich ihrer Hochzeit von der Stadt Amsterdambum zum Geschenk bekam, nahm die Braut Platz, sie war in ein weißes Satinkleid gekleidet, welches mit Orangendüften und rosafarbenen Diamanten geziert war. Auf der Straße zur Kirche, mit einem Walde von Orangebäumen geschmückt, waren Transparente an-

gebracht, mit der Aufschrift: „Sei Rittmeister der Brautgäme vor kurzem ernannt wurde. Die Braut erwartete das Eintreffen der Hochzeitsgäste vor der Kirche ab. Nach der Glaskalesche der Königin folgten die Wagen

In der Stadt selbst, welche bloß 4000 Einwohner zählt, befanden sich bei dieser Gelegenheit anderthalb Millionen Menschen.

In sehr großer Zahl waren die farbigen Fürsten der holländischen Kolonien in ihren erotischen Trachten und boten ein malerisches Bild. Unübersehbares Bauernvolk in holländischer Volkstracht und ihren üblichen Holzspantoffeln, die am Pflaster wie ein Trommelschlag klapperten, war auch zu sehen. Selbstverständlich fehlte auch das diplomatische Korps nicht.

Neben dem Wagen der Braut und des Bräutigams ritten je 20 Husarenoffiziere, jenes Regiments, zu dessen

der Verwandtschaft des Bräutigams, die alle in Kostümen aus der Zeit Ludwigs des XIV. gekleidet waren.

Im letzten Wagen saß die Mutter des Bräutigams.

Unter den Klängen von Wagners Hochzeitsmarsch aus „Lohengrin“ betrat der Hochzeitszug die Kirche.

Die Festrede hielt Theologieprofessor Roping, der diesen Tag als einen Festtag bezeichnete, der durch alle Holländer in der Welt gefeiert wird. Die Trauung selbst vollzog der gewesene Religionslehrer der Prinzessin.

Kein Ende des Mordens in Spanien

Flieger- und Artillerieangriff auf Madrid — Trotz Neutralität große Kriegsmateriallieferungen von allen Seiten

Madrid. Die nationale Belagerungsarmee richtete mit 15 Großflugzeugen einen Angriff auf Madrid, der furchtbaren Schaden anrichtete. Mehrere Gebäude wurden zerstört und viele Menschen getötet. In einer einzigen Straße, wo Frauen vor einem Lebensmittelgeschäft warteten, töteten die Bomben 52 Frauen und mehrere wurden schwer verletzt. Die Straße war eine Blutlache und voll von zerstückten Menschenleibern. Die Leichenhallen und Spitäler sind voll mit den Opfern des Luftangriffes. An mehreren Stellen der Stadt entstanden Brände, die ebenfalls mehrere Todesopfer forderten.

Bissabon. General Franco hat einen Teil der Madrider Belagerungsarmee zurückgezogen und bei Cordoba konzentriert, wo jetzt 25 Kilometer vor der Stadt große Kämpfe stattfinden. Wie verlautet, soll nach der Entscheidung bei Cordoba die ganze nationale Armee gegen die Hauptstadt konzentriert werden.

1500 pensionierte Offiziere erschossen.

Paris. „Echo de Paris“ bestätigt die Nachricht, daß der Vertreter des Roten Kreuzes Dr. Henry photogra-

phische Aufnahmen aufweisen kann über das Hinmorden von 1500 Offizieren. Diese wurden von den Regierungsbehörden unter dem Vorwand nach Madrid gelockt, daß ihnen die Pensionen ausbezahlt werden, wurden aber aus dem Hinterhalt niedergeschossen.

Italien duldet keinen Völkerverstoß in Spanien.

Rom. Die führenden italienischen Blätter nehmen den abgeschlossenen italienisch-englischen Mittelmeer-Vertrag zum Anlaß, um nachdrücklich zu erklären, daß Italien im Mittelmeer keinerlei Gebietsansprüche habe. Dies beziehe sich auch auf Spanien. Spanien soll aber den Spinnern gehören. Italien werde es niemals dulden, daß sich in Spanien von außen kommende völkerverstößende Kräfte festsetzen.

Er mordung eines belgischen Diplomaten.

Bissabon. Der Sekretär der belgischen Gesandtschaft in Madrid, Baron Borchgrave, wurde in einer Straße von Madrid überfallen, mit Messer- oder Bajonettstichen getötet und ausgeraubt. Die Täter wurden bisher noch nicht ermittelt.

Brüssel. Die belgische Presse, ohne Unterschied der Parteistellung, richtet heftige Angriffe gegen die Regierung und bezeichnet die Ermordung des Gesandtschaftssekretärs als ein bestialisches, politisches Verbrechen. Baron Borchgrave wurde im dem durch das belgische Wappen und die Fahne gekennzeichnete Auto der Gesandtschaft überfallen und ermordet. Somit haben die Betreffenden ein Attentat gegen Belgien und nicht gegen eine Privatperson verübt.

Die belgische Regierung wird in einer Note die weitgehendste Genug-tuung verlangen.

Freiwillige und Kriegsmaterial von allen Seiten.

Bomben. Ein Trupp von 300 englischen Freiwilligen und ungefähr 2000 französische Freiwillige haben sich nach Spanien begeben, um an Seite der Regierung gegen die Nationalen zu kämpfen.

Trotz der betonten Neutralität wird von allen Seiten Kriegsmaterial nach Spanien geliefert. Die Spanier hätten schon lange Frieden geschlossen, wenn nicht auswärtige Kräfte den Krieg weiter führen würden.

Kurze Nachrichten



Die bulgarische Regierung wird demnächst auch Rumänien den Abschluß eines Handels- und Nichtangriffsvertrages vorschlagen.

Das Unterrichtsministerium hat verfügt, daß die Schüler der Handelschulen auch praktische Arbeit in kaufmännischen Unternehmungen zu leisten haben.

In Bucuresti herrscht seit drei Tagen das schönste Frühlingswetter, so daß bei 12 Grad Wärme am Dreikönigstag das Holzkreuz leicht aus der Dambowiza geholt werden konnte.

Die letzten Unruhen in Walakina kosteten die Regierung zwei Milliarden Lei, die nun von der Bevölkerung wieder in Form von Steuern aufgebracht werden müssen. (Ein teurer Spaß.)

Die Wollgel von Cernauti verhaftete eine aus 5 Mitgliedern bestehende Bande, welche große Mengen von gefälschten Dollars in den Verkehr brachte.

In der Gemeinde Andrei Saguna (Rom. Arab) ist das Wohnhaus des Landwirts Johann Barna beinahe gänzlich abgebrannt.

Der 13-jährige Sugoier Schüler Nikolaus Haber, der nach 20-tägiger Behandlung in der Clujer Waisenanstalt als gesund entlassen wurde, ist 6 Tage nachher zu Hause an Tollwut gestorben.

In der Gemeinde Babac (Kraibitz) hat der Gendarm Jakob Wafarek den Gendarmereiwachmeister Carlan bei der Gefangennahme eines Verbrechers aus Unvorsicht erschossen.

Eine aus 2 Männern, 2 Frauen und drei Kindern bestehende Familie, die auf einem Floß über den Donaufließen aus Rußland flüchten wollte, wurden den russischen Grenzsoldaten beschossen. Sechs Personen wurden am rumänischen Ufer als Leichen geborgen, ein schwer verletztes Mädchen liegt mit dem Tode.

In dem Städtchen Tulcea verkaufte ein Mühlenbesitzer das Fleisch eines kranken Schweines. 64 Personen, die von dem Fleisch gegessen hatten, wurden in die Waisenanstalt nach Galatz gebracht. Der Mühlenbesitzer wurde verhaftet.

Im Budliner Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern hat ein Briefträger die Oberin durch Revolverkugeln getötet, erschoss eine zu Hilfe eilende Angestellte und eine Krankenschwester. Er beging die Schrecktat, weil die Oberin einer Wärterin, die er heiraten wollte, von der Heirat abredete.

Dem Fabrikant Emil Trifler aus Botosani wurden auf der Heimreise aus Bucuresti im Schnellzug 160.000 Lei gestohlen.

In der Gemeinde Galina bei Bazarjic wurde durch den Einbruch eines haushälterischen Hauses der Eigentümer, seine Gattin und ein Kind tödlich verletzt, ein Kind aber getötet.

Das Postamt in Antibes (Südfrankreich) wurde von drei Räubern überfallen und beraubt. Die Beute der Räuber beläuft sich auf 800.000 Francs (8 Millionen Lei).

Dem Arabul-nouet Einwohner Anton Bump wurde in Arab sein Fahrrad mit der Nr. 12006 gestohlen. Der Schaden beträgt ungefähr 4000 Lei.

Die Eisenbahnverwaltung gewährt in der Zeit vom 12.—28. Jänner den Besuchern der Samenausstellung in Cluj eine 50%-ige Fahrpreisermäßigung.

Tibor Zima — gestorben

Der Vizepräsident des Landesverbandes der Minderheitsjournalisten und Obmann der Araber Minderheitsjournalisten, Hauptschriftleiter des Araber Blattes „Hirlap“, Tibor Zima, ist am Dienstag, den 6. Jänner im 58. Lebensjahre an Herzschlag gestorben.

Das Ungarn von Stad u. Komitat Arab verliert durch das Dahinscheiden Zimas einen unermüdbaren, unerschrockenen, hochbegabten und selbstlosen Führer, der auf dem kulturellen, politischen und volkswirtschaftlichen Gebiete in Wort und Schrift immer und wieder aufzuwachen, belehrend und Wegweisend rastlos in der ersten Reihe kämpfte.

Der Journalismus verliert in Tibor Zima das Vorbild eines Journalisten in des Wortes bester Bedeutung, der durch sein vielseitiges Wissen, durch die edle, stets Maß haltende Sprache seiner Aufsätze dem Journalismus zur Ehre gereichte.

Tibor Zima bedeutet aber nicht nur einen Verlust für das Ungarn und die ungarische Presse, denn er kämpfte allein für die Rechte seines Volkes: er war auch ein Kämpfer für Minderheitsrechte.

Als Parlamentsvertreter, in seiner Eigenschaft als Sekretär der Handels- und Gewerbestammer, als Journalist und in gesellschaftlichen Leben konnte er keinen Unterschied zwischen Mensch und Mensch. Stets stand er an Seite der Bedrängten und Unterdrückten. Eine überaus große Anzahl Leidtragender, die Stadt Arab, durch den bürgermeister Totolu vertreten, den Hülfingemateriale verwendet werden.

Der Gegenwert der Anleihe wird in landwirtschaftlichen Erzeugnissen und in Holz geliefert, welche die Tschechoslowakei, im Einverständnis mit der rumänischen Regierung, im Ausland verkaufen kann.

An der Bahre sprachen: Präsident der Minderheitsjournalisten Gabriel Sarlang, im Namen des Verbandes der Araber Minderheitsjournalisten, der Redaktion, Administration und Drucker des Hirlap sprach Dr. Brutus Pacurar, als gewesener Professor und späterer Kampfgenosse der Journalist Dr. Nikolaus Krenner aus Cluj, der Direktor des katholischen Gymnasiums Aladar Fischer und Dr. Falus, die in bewegten Worten ihrem Schmerz über das Dahinscheiden Zimas Ausdruck verliehen.

Nach einem Trauerlied des katholischen Gesangsvereins wurden die sterblichen Überreste des Dahingegangenen der Muttererde übergeben.

Tschechoslowakei gewährt Rumänien weitere Anleihe

Prag. Bekanntlich hat Rumänien im vergangenen Jahre von der Tschechoslowakei eine Anleihe in der Höhe von 280 Mill. Kronen erhalten, die zur Beschaffung von Rüstungsmaterial und für Bahnbauten verwendet wurde.

Gegenwärtig verhandelt die rumänische Regierung in Prag mit der tschechoslowakischen Regierung und einem tschechoslowakischen Eisenindustriellen, um eine neue Anleihe

in der Höhe von 800 Mill. Kronen. Diese Anleihe würde der betreffenden Rumänien bei Garantie der tschechoslowakischen Staatsgarantie geben und sie soll in erster Reihe für den Ankauf von Rüstungsmaterial verwendet werden. Der Gegenwert der Anleihe wird in landwirtschaftlichen Erzeugnissen und in Holz geliefert, welche die Tschechoslowakei, im Einverständnis mit der rumänischen Regierung, im Ausland verkaufen kann.

Trachtenball in Biled

Aus Biled wird uns berichtet: Am Dienstag, den 5. Jänner hat hier der 6. Schwabenball begn. Trachtenball stattgefunden. Der schön ausgestattete große Saal des Gemeindegasthauses konnte die vielen heimischen und auswärtigen Gäste kaum fassen. Die vielen Trachtenpaare boten einen herzerfreuenden Anblick. In Tracht waren folgende erschienen: Elise Wierre, Margareta Bler, Rest Keller, Frau Elly Schrottmann (Timisoara), Betty Bauer, Frau Peter Winter (Timisoara), M. Bachhaus, M. Ortianu, M. Welter, Marie Mann, Barbara Raab, Anna

Herrenreich, Raker, Käthe Glbe, Baba Heng, Käthe Slawil, Margareta Wagner, M. Braun, Gehl, Barbara Reib, Elise Braun, Emmy Roman, Helena Pochl, M. Wlener, M. Marko, El. Schwendner, Rath. Ball, Wilhelm, Margareta Bohl, Amy Kreiter, E. Keller Lisa Eicher, Denning Mumper, Schmidt, Gierl usw. Den Vorstand erstand Mühlenbesitzer Franz Roman und schenkte ihm seiner Schwester Frä. Emmy Roman. Die Unterhaltung dauerte bis in die späten Morgenstunden in herzerfreuender Lust und Fröhlichkeit.

Wie wird der heurige Winter sich gestalten?

Der weltberühmte Wetterprophet Sirius sagt für den Monat Jänner bewölkte, neblige Wetter, Regen, Schnee, Schneewehen und schwache Kälte voraus. Der Jänner wird nach der Voraussage an kritischen Tagen reich sein. Größere Schneefälle und Schneestürme sind zu erwarten.

Im März werden wir uns warmer Tage erfreuen können, doch wird es auch

schneien. Für die erste Hälfte des Monats April ist veränderliches Wetter vorausgesetzt, später aber wird das Thermometer bis zu 27—28 Grad über Null steigen.

Die Pariser Prophezeiung für einen außerordentlich strengen Winter vom 20. Dezember angefangen hat sich allerdings nicht bewährt, nun wollen wir sehen, wie Sirius es getroffen hat.

Das Affenweib

Ein afrikanischer Jäger schoß im Urwald aus einer starken Affenherde einen besonders kapitalen Affen, der auf einem Baume saß. Der Körper fiel dumpf zur Erde. Als der Jäger herbeilegte, mußte er eine fassende Entdeckung machen, da lag eine schwarze Frau. Er hatte ein Regentweib vom Baume geschossen. Der Jäger erstattete dem Distrikt-Obersten sofort Bericht. Abhau wurden umfangreiche Nachforschungen über die Herkunft der erschossenen Frau angestellt, aber sie blieben erfolglos. Klagen wurde eine Negerin hermitzt. Allem Anschein nach ist die Frau, die übrigens ganz nackt war und keine der bei diesen Stämmen üblichen Tätowierungen aufwies, in ihrer Jugend von Affen geraubt und gezogen worden.

So rätselhaft diese Geschichte auch klingen mag, sie ist gerichtlich beglaubigt. Man sieht immer wieder, daß die unmöglichsten Dinge nicht nur im Film, sondern im Leben selbst vorkommen.

Feuerwehr-Generalversammlung in Zabarlac.

Der Zabarlacher Feuert. Feuerwehrverein hielt am 3-Königstage seine diesjährige Generalversammlung ab, welche in schönster Einrichtung und Zufriedenheit stattgefunden hat und sämtliche Mitglieder stellten sich vereint hinter den derzeitigen Kommandanten.

An Stelle des dahingegangenen Vizepräsidenten Josef Angele wurde einstimmig Josef Spiesländer No. 256 und auf den Platz des gewesenen Sekretärs Adam Kruttsch — auf Antrag des Präses Julius Rompaß — erster Zugskommandant Franz Eisele No. 146, während F. Sibolt No. 277 zum Kassier und Johann Hausenstein zum Kontrollor gewählt wurden.

Balleinladungen

billig,
geschmackvoll,
schnell,

Liefert die
„Phönix“-Buchdruckerei
Arab, Piata Pleveiei Nr. 2.

Dilettantenabend in Dobrin

Wie aus Dobrin berichtet wird, veranstaltete der Kirchenchor und Musikverein zu Neujahr einen Operettenabend. Vorgetragen wurde die Operette „Nedgar, Leng und Diebe“. Als Mitwirkende haben sich Anna Higel, Anna Schaub, Anna Reitter, Heinrich Wiffinger und Wirtz besonders hervorgetan. — Hervorgehoben zu werden verdient der Kantorlehrer Nikolaus Schütz, unter dessen Leitung der Kirchenchor und Musikverein steht.

2716 Mill. Einlagen bei der Postsparkassa.

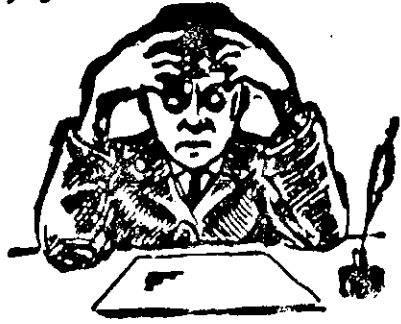
Die Bilanz pro 1936 der Postsparkassa weist einen Einlagenbestand von 2716 Millionen Lei aus, das bedeutet eine Steigerung der Einlagen gegen 1935 um 531 Millionen Lei.

An Darlehen wurden im verfloffenen Jahr 2375 Millionen flüssig gemacht.

109-jähriger Jigeuner gestorben

Budapest. Im Weckbarab ist der Jigeuner Anton Petrovitsch im Alter von 109 Jahren gestorben. Petrovitsch war Kesselschmied und huldigte, außer seiner Profession auch noch der Bettelei und dem Stehlen. Er soll noch einige Tage vor seinem Tode bei einem Jägerdiebstahl ertappt worden sein.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— darüber, was damit erreicht werden soll, daß es nicht mehr erlaubt ist, die Wetterberichte der Budapest Meteorologischen Anstalt zu veröffentlichen und es dürfe in Zukunft nur mehr der Wetterbericht und die Wettervorhersage der Bucurestier Meteorologischen Anstalt gebracht werden. — Die Wetterereignisse von 1914—18 haben die Verschiebung der politischen Grenzen gebracht und es gibt für alle, innerhalb der neu gezogenen Grenzen lebende Bewohner in politischer Hinsicht nur eine Zentrale: Bucuresti. Ob politisches Schicksal oder Schönwetter herrscht, bleibt sich gleich, da alle politisch mit dieser Zentrale verbunden sind. Das Wirtschaftswetter hat aber nichts mit der Politik oder Landesgrenzen zu tun. Das Klima im Altreich zeigt große Schwankungen, furchtbare Hitze und grimmige Kälte, schwere Gewitter und Stürme wechseln ab, je nachdem, ob die Luftströmung vom Balkan, von den Karpathen, vom Schwarzen Meer oder aus der Sarmatischen Steppe (Rußland) einbringt. Die Witterungsverhältnisse im Danat werden vom westlichen Alpengebiet, aus dem Norden — über Ungarn — von den Karpathen und nur zum Teil von Ardeal beeinflusst. Wenn in Bucuresti oft knietiefer Schnee liegt, — herrscht bei uns Frühjahrswetter und umgekehrt, — herrscht es bei uns mit Schmellegebiet, — herrscht im Altreich anhaltende Dürre. — Durch Veröffentlichung der Wetterberichte aus dem Altreich würden die Donater Blätter daher den Unwillen ihrer Leser herausbeschwören, die sich gefoppt fühlen würden. Die Folge dieser politischen Wirtschaftswetterverordnung wird sein, daß die Blätter überhaupt keine Wetterberichte bringen werden, oder aber muß die Regierung eine Wetterbericht-Anstalt in Timisoara errichten.

— wie leicht manche Menschen „anders fühlen“. Bekanntlich hat der deutsche Prinz Biederfeld die holländische Kronprinzessin geheiratet und als Prinzgemahl die holländische Staatsbürgerschaft angenommen. Daraus wäre nichts. Nach Mitteilung des allgemeinen niederländischen Pressebüros wünschte aber Prinz Biederfeld nicht, daß ihm zu Ehren das Lippe Detmold-Lied gespielt werde. Da der Prinz die holländische Staatsbürgerschaft erworben habe und auch holländisch fühle, sei ausschließlich die holländische Hymne zu spielen. Aus dieser Erklärung sieht man es ganz deutlich, wie leicht man seine „Gefühle“ ändern kann und das Volk schlägt sich gegenseitig die Köpfe ein, weil es seiner Nation und Gefühlen bis ins Grab — wegen den „Gefühlslosen“ — treu bleibt.

— wie behutsam heutzutage die Eltern mit ihren Kindern umgehen müssen. Vor Weihnachten geschah es, daß der 13-jährige Otto Dietrich, Schüler des Aradul-nou Gymnasiums, aus dem Elternhause verschwand. Der Knabe war aus mehreren Gegenständen durchgefallen und so war die Vermutung naheliegend, daß er sich nicht nach Hause getraute. Die Eltern — der Vater Arbeiter in der Astra-Fabrik, die Mutter Arbeiterin in der Textilfabrik — waren verzweifelt. Die Polizei und Bekannte der Familie forschten nach dem Knaben, doch vergebens. Man dachte schon, er habe sich etwas angetan, als ihn ein Polizist am Montag auf dem Arader Geflügelmarkt erkannte und seinen Eltern zuführte. Der Ausreißer hatte sich während der ganzen Zeit in Arad und Aradul-nou herumgetrieben. Eine Schlafstätte hatte er sich in dem Stall eines verlassenen Hauses in Aradul-nou zurechtgemacht. Seinen Lebensunterhalt verdiente er sich als Botengänger, oder er half den Frauen die Einkäufe oder Geflügel- und Gemüsemarkt tragen. — Auf

Goldersatz bringt Krach in die Goldwährung.

Dem japanischen Gelehrten Professor Tsutomo Kase von der Sendai-Universität ist nach eigenen Angaben die Herstellung einer neuen Metallierung gelungen, die in Eigenschaften und Anwendung dem Gold völlig gleich sein soll.

Die Herstellungskosten des neuen Metalls betragen nach Mitteilung des Gelehrten nur ein Zehntel des gegenwärtigen Goldpreises. Professor Kase hat bei seinen Versuchssarbeiten außerdem eine neue Legierung von Kupfer und Aluminium herstellen können.

Wenn sich dieser „Goldersatz“ bewährt, ist der Krach in der Goldwährung fertig.

Sängerball in Aradul-nou.

Die Sängergesellschaft „Froh Sinn“ des Gewerbeheimes in Aradul-nou veranstaltet am 16. Jänner im Gewerbeheim einen mit Liedertafel verbundenen Sängerbalk, bei welchem die Paul Klug'sche Kapelle die Musik besorgt.



Sind Sie radionervös?

Ja, das ewige Pfeifen und Krachen! Warum dulden Sie aber auch alte Röhren im Gerät?

Frische Tungsram Röhren bringen neue Freude am Radio

Kaufen Sie „Tungsram“-Radioröhren nur in verpackter Originalpackung

Privatkunden und Wiederverkäufer werden bei **ALBERT SZABO**, Arad, Bul. Reg. Maria Nr. 20, zu den billigsten Preisen bedient.

Prinzipielle Entscheidung bei konvertierbaren Schulden

Bei alten Schulden nützt auch ein neuer Schuldschein und selbst Eintabulierung nichts.

Wie man uns aus Tescia-mare schreibt, hat der Timisoaraer Gerichtshof dieser Tage in einer hiesigen prinzipiellen Frage ein Urteil gefällt, welches maßgebend ist für manche Zweifler in ähnlichen Fällen.

Das Urteil hat folgende Vorgeschichte: Noch im Jahre 1929 hat die Tescia-marer Witwe Katharina Helfrich vom dortigen katholischen Pfarrer Franz Funt 100.000 Lei geborgt und zwei Jahre 16 Prozent, nachher aber nur mehr 10 Prozent Zinsen bezahlt. Als Pfarrer Funt aus der Zeitung gelesen hat, daß ein Konvertierungs-gesetz im Werden ist, drängte er auf Rückzahlung des Betrages, was die Witwe jedoch in Ermangelung von Bargeld nicht tun konnte. Um aber dennoch Ruhe zu haben und ihre Schulden zu bezahlen, offerierte die Witwe dem Herrn Pfarrer zwei noch erklaffene Feld. Das damals noch mit 45.000 Lei bewertet wurde.

Es entstand ein Streit und unterdessen erschien das Konvertierungsgesetz, von welchem die Witwe gar keinen Gebrauch machen wollte und

sich bereit erklärte, ihre Schuld samt Zinsen in Raten zurückzahlen, wenn man ihr diesbezüglich Zeit läßt. Am 3. März 1933 wurde ein neuer Schuldschein ausgestellt, in welchem auch die Ratenzahlungen präzisiert waren. Auf Grund dieses Schuldscheines ließ sich jedoch Pfarrer Funt auf sämtliches Vermögen der Witwe eintabulieren und erhöhte diese Schuld auch noch mit 12.000 Lei Zinsen. Gegen diese Eintabulierung abwehrte die Witwe beim Bileder Bezirksgericht, wo auf Grund der Zeugnisaussagen des Peter Zacharias etc. einwandfrei festgestellt werden konnte, daß die Schuld nicht aus dem Jahre 1933, sondern aus 1929 datiert, demzufolge gesetzmäßig unter die Konvertierung fällt.

Der Timisoaraer Gerichtshof hat sich nun am 23. Dezember mit der Appellationsverhandlung befaßt und das erstinstanzliche Urteil bestätigt, das heißt die Schuld als konvertierbar erklärt und die Löschung der Eintabulation des geklagten Betrages angeordnet.

Bei **Pneuma**

Erkältungskrankheiten, Gicht, Ischias und anderen Erkrankungen wirken Tegal-Tabletten rasch und sicher. Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. Geradezu überraschende Erfolge in Fällen, in denen kein anderes Mittel half. Ein Versuch ist erregend! Bestehen Sie aber auf Tegal, es gibt nichts Besseres! Schweizer Erzeugnis. In Apotheken und Drogerien

Tegal

245 Milliarden für diesjährige Militärausgaben in Frankreich

Paris. Der französische Heeresminister Daladier legte dem Parlament folgendes Heereserfordernis für das Jahr 1937 vor: 14 Milliarden für die Armee, 5 Milliarden für die Marine, 500 Millionen für die neuen Befestigung der französischen Nordgrenze, 5 Milliarden für die Luftwaffe, das sind insgesamt 24,5 Milliarden Francs (245 Milliarden Lei), welche die französische Regierung für den Heeresetat 1937 einsetzte. Pievon Daladier Minister Daladier, 19,5 Milliarden als außerordentliche Kredite auf dem Anleiheweg aufzubringen.

Die „außerordentlichen Kredite“ sind ein Teil des Sonderfonds, der zur Durchführung des Aufrüstungs- und Arbeitsprogramm bestimmt.

Der französische Finanzminister gab für diese Mehrausgaben folgende Begründungen an: 1. Vermehrung der Zahl der Berufs-soldaten. 2. Erhöhung der Prämien für längere Dienstzeit. 3. Verlängerung der Dienstzeit. 4. Bessere Verpflegung der Truppen. 5. Dauernde Befestigung der Grenzbesatzungen. 6. Die Befestigung der Nordgrenze.

Die Frage, warum er das Elternhaus verließ, antwortete der Knabe, daß sein Vater ihm vor einigen Wochen sagte: „Wenn du durchschlägst, ertränke dich entweder in der

Marosch, oder gehe in die Welt.“ — Als sein Vater ihn aber lebend vor sich sah, rannen ihm die Tränen und er verzog dem widergelehrten Sohn alles.

Bauernregeln vom Januar

Im Januar Regen oder Schnee, tut Bäumen, Bergen und Tälern weh. Jänner muß vor Kälte knaden, wenn die Ernte gut soll faden. — Ist der Jänner hell und weiß, wird der Sommer sicher heiß. — Jänner-Schnee zu Haus, Bauer halt den Sad auf. — Reichlich Schnee im Januar, macht Dungk für's ganze Jahr. — Ist der Jänner kalt und naß, bleibt leer Scheune und Fack. — Wenn Gras wächst im Januar, wächst es schlecht im ganzen Jahr. — Nebel im Januar, macht ein nasses Frühjahr. — Im Jänner viel Regen, wenig Schnee, tut Saaten, Wiesen und Bäumen weh. — Ein schöner Jänner bringt ein gutes Jahr. — Bauer im Jänner die Mäden, muß der Jänner nach Futter gucken. — Ist der Jänner naß, bleibt leer des Winters Fack. — Wenn im Jänner der Winter nicht kommen will, kommt er im März und April. — Jännernebel bringt Märzschnee. — Sind im Jänner die Flüsse klein, dann gibt es im Herbst guten Wein. — Ein gelinder Jänner bringt Kälte im Februar.

Bürgermeisterin, die nur der Militärgewalt weicht

Der Gouverneur des Staates Florida (Vereinigte Staaten) entthob Frau Armstrong, die Bürgermeisterin eines Städtchens, weil sie zu viel Reisen machte und vortragend anderswo als in ihrem Amt zu finden war.

Die Bürgermeisterin erklärte auf den Entschluß des Gouverneurs, daß sie nicht willens sei, zurückzutreten. Einer Kommission aus Amtspersonen,

die Frau Armstrong zur Uebergabe des Bürgermeisteramtes aufforderte, wies sie die Türe. Nicht einmal die Polizei richtete etwas aus. Frau Armstrong klammerte sich so hartnäckig an die Stelle, die sie so schlecht verlassen hatte, daß eine Abteilung Militär auf dem Stadthause erschienen mußte, die Frau Armstrong mit Gewalt aus dem Bürgermeisterstuhl geriet und an die Luft setzte.

Trauungen u. Verlobungen

14 Verlobungen in Sanmartin.

In der Gemeinde Sanmartin wurden — in Anbetracht dessen, daß der heurige Fasten sehr kurz ist — schon in den ersten Tagen folgende Verlobungen geschlossen: Anton Winnich mit Frä. Anna Gad, Anton Karl mit Frä. Magdalena Frisch aus Curici, Martin Raupert mit Frä. Barbara Braun, Anton Kalubi, Fleischermeister, mit Frä. Maria Denich, Johann Steiner mit Frä. Maria Kempf, Anton Stelner mit Frä. Anna Zinner aus Macea, Martin Ring mit Frä. Barbara Eysel, Franz Fadelmann mit Frä. Elisabeth Wechler, Matthias Messer mit Frä. Elisabeth Messer, Josef Geisler, Tischlermeister, mit Frä. Elisabeth Kallan, Peter Reiser mit Frä. Anna Kalubi, Anton Mahler mit Frä. Maria Herbert, Josef Rosenader mit Frä. Maria Durst, Andreas Lustig mit Frä. Barbara Regenhardt.

In Guttanbrunn haben sich folgende verlobt: Johann Reimholz mit Eva Müller, Adam Krahl mit Elisabeth Grob, Matthias Klotz mit Agnes Badin, Philipp Mergl mit Margareta Luchau und Johann Luchau mit Elisabeth Luchau.

In Besenova-nou gab es dieser Tage folgende 6 Verlobungen: Josef Wanko mit Frä. Barbara Schmidt, Matthias Fieberpiel mit Frä. Maria Steibol, Josef Friedrich mit Frä. Magdalena Hoffmann, Josef Brück mit Frä. Katharina Thusel, Johann Theiß mit Frä. Maria Werfching und Karl Scheibling mit Frä. Maria Weißer.

In Zipar hat sich Johann Durst mit Frä. Katharina Bleichner, Mlie Batfi mit Frä. Eva Maah und Josef Bleichner mit Frä. Anna Toth verlobt.

In Senauhalm hat sich Nikolaus Koch mit Frä. Eva Mary verlobt.

Der Diplom-Kaufmann Karl Hochmann jun. aus Periam hat sich mit Frä. Ursula Behr aus Berstin verlobt.

In Lobrin hat die Trauung des Immobilien-Kaufmanns Anton Schwarz mit Frä. Magdalena Zeller, Tochter des Lobriner Getreidehändlers Josef Zeller und Frau geb. Marianne Wirtz, stattgefunden.

Der Badarlacer Freiwillige Feuerwehrverein

veranstaltet am 13. Jänner I. J. im großen Gasthause J. Gisele einen geschlossenen Ball.

Werfen Sie Geld auf die Straße?

*) Dumme Frage! werden Sie wohl sagen und doch ist sie vielleicht auch bei Ihnen sehr angebracht. Leiden Sie an Rheuma, Gicht, Herzschmerz oder sonst einem ähnlichen Leiden? und haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wieviel Geld Sie für alle möglichen Medikamente, Kuren usw. ausgegeben haben? Glauben Sie nicht auch, daß ein großer Teil hievon nutzlos weggefallen wurde? Das Richtige einzukaufen ist stets von Wichtigkeit. Wenn es sich um Arznei handelt, ist es sogar von vitaler Bedeutung. Ein Parasit, das sich seit über 15 Jahren auch das Vertrauen nicht nur des Publikums, sondern auch der Ärzteschaft erworben hat, ist Logal. Wenn Sie an Rheuma, Gicht, Ischias, Kopf- und Nerven-schmerzen oder Grippe leiden, dann machen Sie einmal mit Logal einen Versuch. Sie werden über die prompte Wirkung erstaunt sein. Logal löst die Harnsäure und geht direkt zur Wurzel des Übels. Selbst in veralteten Fällen wurden glänzende Erfolge erzielt. Logal ist zudem vollkommen unschädlich für Magen, Herz, Nieren und andere Organe. In allen Apotheken zu haben.

Es genügt nicht, daß Sie die „Kraiber Zeitung“ bestellen und lesen; Sie müssen Sie auch für andere bestellen!



Wer viel Geld hat

der trinkt ihn, weil er so gut und gesund ist. Wer momentan sparen will, weil er so billig ist. Aber alle trinken ihn gerne. Dem Reichen ist der gesundheitliche Vorzug wertvoll, dem Armen der geringe Preis und die gute Nahrung. Aber allen ist er wertvoll, der gute und billige

Kathreiner und Franck,
gerade für weniger gute Zeiten!

Die Türkei droht Frankreich mit dem Kriege

Alexandrette und Antiochien sollen unabhängig werden
Türkische Kriegsflotte in der Nähe von Alexandrette
Große türkische Truppenzusammenziehungen an der syrischen Grenze

Paris. Das Verhältnis zwischen Frankreich und der Türkei spitzt sich in der Alexandrette-Frage immer mehr zu.

In Paris befürchtet man, daß die Türkei sich zu Gewalttätigkeiten hinreißen lassen werde. Die französische Presse bedauert die Verstärkung der Freundschaft mit der Türkei lebhaft.

London. Die englischen Staatsmänner sehen der Verschlimmerung der Lage zwischen Frankreich und der Türkei mit großer Beforgnis entgegen. Wie man in London unterrichtet ist,

fordert die Türkei nunmehr die vollständige Unabhängigkeit des sandischs-Alexandrette und Antiochiens.

Ankara. Die türkische Presse schreibt in ganz kriegerischem Tone und betont, daß die Türkei es nicht dulden werde, daß die Alexandrette-Frage dem Haager Schiedsgericht überantwortet werde.

Falls aber der Völkerbund diese Frage nicht im Sinne der türkischen Wünsche erledigen sollte, so werde die Türkei aus dem Völkerbunde austreten.

Der türkische Staatspräsident Kemal Atatürk befindet sich auf einem Sonderzuge unterwegs nach Konja, das in der Nähe der syrischen Grenze liegt. Kemal empfing in seinem Sonderzuge die Regierungsmitglieder und den Generalstab. In dieser Beratung wurde beschlossen,

an der syrischen Grenze große Truppenzusammenziehungen anzuordnen, die türkische Kriegsflotte aber in die Nähe des Hafens von Alexandrette zu entsenden.

In der türkischen Presse wird betont, daß die Türkei in der Lage wäre, Alexandrette in 24—28 Stunden, und ganz Syrien innerhalb einigen Tagen, zu erobern. Die Türkei sei bereit, bei Nichterfüllung ihrer Wünsche es auch auf einen Krieg ankommen zu lassen.

MARKTPREISE.

Timisoaraer Getreidemarkt.
Weizen 78—3 Prozent 450, Weizen 270, Neumais 255, Hafer 275—280, Gerste 360, Kleie 235, Moharsamen 410, Sonnenblumenkerne 430—450, Kürbiskerne 600—700, Dorsch aus Sonnenblumenkernen 300—320, aus Kürbiskernen 350—360 Set pro Meterzentner.

Kraiber Marktpreise.
Weizen 410—430, Mais 240—250 Set per Meterzentner. Bohnen 10 Set per Kilogramm.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechts Wienzeile 97.

Sonntag, den 10. Jänner.
Bucuresti: 19.10, 22.55 Schallplatten, 22.30, 23.55 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7, 10, 11.45, 13.30, 13, 14.10, 21.30 Konzert, 9 Der Bauer spricht. — Wien: 9.45, 0.10 Schallplatten, 10.45 Gottesdienst, 12.45, 13.55 16.40 Konzert, 12 Für unser Landvolk, 18.40 Für lustige Zeit! 21.10 Unentschuldigter Stunde, Lustspiel. — Budapest: 13.30, 18, 22.35, 24 Konzert, 15 Schallplatten.

Montag, den 11. Jänner.
Bucuresti: 18.15, Schallplatten, 19.10, 20.20, 21.45 Konzert, 22.30, Nachrichten. — Deutschlandsender: 12.40 Der Bauer spricht, 13, 16.15, 17, 23.30 Konzert, 19.20 Schallplatten. — Wien: 8.10, 12.25, 13.20, 14.10, 15.10, 17.05 Schallplatten, 21 Volkslieder aus Niederösterreich. — Budapest: 7.45, 21, 0.05 Schallplatten, 13.50, 14.30, 18, 19.30, 21.40 23 Konzert.

Dienstag, den 12. Jänner.
Bucuresti: 19.10, 23.15 Schallplatten, 20.30 Mandolinenspieler, 20.55 Gesang, 21.30, 22.45 Konzert, 23.45 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7.30 13, 17 18.30, 0.0 Konzert, 9, 16.45, 20 Schallplatten, 12.30 Frauenberuf der Gegenwart, 12.40 Der Bauer spricht, 19.40 Das deutsche Frauenwerk. — Wien: 8.10, 13, 14.10, 15.05, 17.05 Schallplatten, 18.35 Stunde der Frau, 18.20 Lieber, 21, 22, 23.20 Konzert. — Budapest: 7.45, 20.20 Schallplatten, 12.05 Balalaikamusik, 14.30, 20.05 Konzert, 18.30 Harmonika.

CO. 30-KINO, ARAD.

Sonntag und Sonntag um 3 (er mögliche Preise), 5, 7 $\frac{1}{2}$ und 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Der interessanteste und aufregendste russische Spionfilm der Saison gelangt Montag zum letztenmal zur Aufführung, nach dem Triumph über die von Harbou's, in der Regie Eric Waisched.

DIE SPIONIN VON PETROGRAD

Film aus der Gegenwart. In den Hauptrollen Renate Müller und Georg Alexander.
100-prozentig deutschsprachiger Film. Sonntag um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr großes Matinee.

Sieg des Bewusstseins über die Profitgier in Amerika

Lieferung von Kriegsmaterial an Spanien durch ein Gesetz verboten.

Vom Beginn der Wirren in Spanien an lieferten amerikanische Firmen der spanischen Regierung alles nur erdenkliche Kriegsmaterial. Die Lieferanten sind wohl Privatfirmen, doch unterliegt die Lieferung von Kriegsmaterial an das Ausland der amtlichen Kontrolle und kann wann immer eingestellt werden.

Die amerikanische Bundesregierung hatte Monate hindurch nichts einzuwenden gegen diese Lieferungen der amerikanischen Rüstungsfirmen, und zwar mit der Begründung, daß im Sinne des amerikanischen Gesetzes die Lieferung von Kriegsmaterial nur dann verboten ist, wenn zwei als kriegsführende Parteien anerkannte Mächte gegen einander stehen. Da aber in Spanien die gesetzlich anerkannte Regierung von Rebellen bekämpft wird, ist die Stützung der Regierung durch Lieferung mit Kriegsmaterial statthaft.

Diese Begründung ist später dadurch hinfällig geworden, daß mehrere europäische Mächte die spanischen „Rebellen“ als eine zumindest so gesetzmäßige Regierung anerkannten, wie die aus Madrid nach Valencia vertriebene Regierung ist. In zahlrei-

chen europäischen, sogar auch amerikanischen Blättern begann man nun gegen den totengräberischen Liefergeist Amerikas loszugehen und stellte Vergleiche zwischen 1914—18 und heute. Daß der Weltkrieg nicht spätestens in 1915 und erst in 1918 ein Ende nahm, daß Europa damals einem Friedhof und heute einem Irrenhaus gleicht, — daran ist einzig allein die unmenschliche Profitgier Amerikas schuld.

Das heutige Amerika ist aber nicht mehr blind und taub. Es hat den Schrei der europäischen Völker gehört und verstanden.

Der amerikanische Kongreß hat am Donnerstag, den 7. Jänner den Antrag des Präsidiums Roosevelt, laut welchem die Lieferung von Kriegsmaterial auch in Fällen von Bürgerkriegen verboten ist, — nahezu einstimmig angenommen.

Sofort nach Annahme des Gesetzesantrages wurde die Ausfuhr von jedweden Kriegsmaterial strengstens verboten.

Das Gewissen hat in Amerika auch einmal über die Profitgier gesiegt.

Schöner Nachwuchs in Uibor

Während in den meisten schwäbischen Gemeinden die Todesfälle die Geburten überstiegen und ein Bevölkerungsrückgang im vergangenen Jahr zu verzeichnen war, hebt sich dies bezüglich der Gemeinde Uibor mit einem Geburtenüberschuß von 14 Kindern stark hervor.

Im vergangenen Jahr sind nämlich in dieser schwäbischen Gemeinde 34 Kinder zur Welt gekommen und nur 20 Personen gestorben. Gering waren die Hochzeiten, deren es dort nur 4 gegeben hat. Jetzt hat sich der Junglandwirt Nikolaus Rieber mit Fräulein Elisabeth Schmidt und Anton Milch aus Uibor mit Fräulein Eva Metterle verlobt.

VIENA ATELIER

Krad, Reg. Ferdinand 87

Strickerei- u. Trikotage-Salon,
verfertigt nach Maß feinste Kleider in
Leder, Jacken, Sportartikel — Billige
Gabelspiegel

Bauerntrachtenball in Comlans

Die Ortsgruppe des Deutschen Kulturvereins in Comlans veranstaltet am 9. Jänner einen Bauerntrachtenball, bei welchem die Bürgerliche Musikkapelle mitwirkt. Der Reingewinn wird zur Anschaffung von Schulbüchern für arme Kinder verwendet.

Neue Notäre in Timis-Torontal.

Der Präsekt von Timis-Torontal, Dr. Dimitrie Nistor, hat Ioan Brancu mit der Leitung des Notariats in Cerneteaz und Josif Birbeanu mit der Leitung des Notariats in Sabani betraut.

Unfug mit den alten Fliegermarken

Bekanntlich hat die Post eine neue Fliegermarke herausgegeben und alle Postanstalten sollten die alten Fliegermarken, welche noch zurückgeblieben sind, abführen.

Viele Provinzpostämter, Trafiken und Markenverschleußer haben diesen Aufruf übersehen und verkaufen auch heute noch die zurückgebliebenen alten Fliegermarken, ohne zu bedenken, daß diese wertlos sind und die Briefempfänger mit doppelter Strafe belegt werden.

Nachdem auch unsere Administration täglich wegen den alten Fliegermarken, die manche unserer Leser auf ihre an uns gerichtete Briefe, Postkarten etc. aufkleben, eine Menge Strafe bezahlen muß, bitten wir alle unsere Leser, sie mögen keinesfalls mehr die alten Fliegermarken (mit dem Fliegerkopf in der Mitte), sondern nur mehr die neuen Marken (mit dem Fliegerkopf auf der Seite) aufkleben.

Grosser Eisendiebstahl in Arad

Kürzlich wurde aus dem Hofe der Arader Eisengießerei des Arpad Juhasz Eisenröhren und Achsen im Werte von 15.000 Lei gestohlen. Nun wurden die Brüder Salomon und Jakob Groß verhaftet, die den

Diebstahl einbekannten, wie auch, daß sie ihre Beute bei einem hiesigen Metallhändler verwerteten. Die Ware wurde dort auch vorgefunden und gegen den Fehler des Verfahrens ebenfalls eingeleitet.



Zeiss Punktal und Rodenstock Perfa-Augengläser und
Fassungen. Fabriksniederlage der Fabrikate der deutschen
optischen Industrie. Billige Fabrikpreise bei
GARDONYI, Spezialoptiker
ARAD, neben der Minoriten-Kirche.

Schwerer Kampf mit Wölfen

Bucuresti. Als sich der Peripraver Einwohner Gh. J. Parasciu mit seinen 2 Söhnen aus Sulina kommend in seinen Wohnort begeben wollte, wurden diese in der Nähe von Chilia-Weche von einem Wolfsrudel angegriffen. Auf ihre Hilferufe kamen mehrere bewaffnete Männer aus der Gemeinde, mit deren Hilfe

es gelang, 2 der Bestien zu töten, doch wurden im Kampfe mit diesen Parasciu und seine Söhne von den Wölfen schwer verletzt. Da man befürchtet, daß unter den Wölfen auch Tollwutfranke sein könnten, wurden die Verletzten nach Bucuresti ins Pasteurinstitut geschickt.

Ein halber Mensch
Ist man bei SCHNUPPEN und ERKÜLTUNG. Aber warum sich lange oder gar wochenlang abquälen, wenn 1-2
ASPIRIN
TABLETTEN
schon helfen können
Achten Sie auf das „Bayer“-Kreuz!

Geheimhe des österr. Bundeskanzlers

London. Der Berichterstatter des „Star“ meldet aus Wien, daß Bundeskanzler Schuschnigg, dessen Gattin im vergangenen Jahre bei einer Autokatastrophe das Leben verlor, in Mariazell mit der Witwe verheiratet wurde. Die Trauung ist mit Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich gegangen.

Markt-Einfuhr nach Deutschland verboten.

Die Reichsregierung hat den 31. Jänner 1937 als letzten Termin angesetzt, bis zu welchem deutsche Staatsbürger Geld in Markwährung ins Land bringen dürfen. Ueber diesen Termin hinaus gilt jeder deutsche Staatsbürger, der Bargeld im Ausland liegen hat, als Vaterlandsverräter.

Bräutigam mit 2 Töchtern

Roman von B. M. Croker.

(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Mit dem Optimismus des Lesers nahm sie nach und nach ein Darlehen um's andere auf. Bis der Pech schließlich ernstlich belästet war. Währenddessen lebten die Schwestern herrlich und in Freuden mit einander, umringt von einer Schaar Schmeichler. Eines Tages mußte ja alles wieder recht werden. Ugo versicherte ihnen auf sein Wort, daß die Anlage zehnfachen Gewinn bringen werde, nur ein bißchen Geduld müsse man haben, nur ein bißchen Geduld! Waszienza!

Rosabel war es übrigens vollständig gleichgültig, aus welchen Quellen die Mittel für ihr luxuriöses Leben flossen; wenn nur Geld da war, das genügte ihr. Und Geld gab es im Ueberfluß. Freigebig streute sie für Gesellschaft, Equipagen, vor allem aber für ihre persönliche Verschönerung aus. Bei Augusta stand die Sache jedoch anders. Als Graf Ugo sie ermutigt hatte, einen Versuch am grünen Tisch und besonders an der Börse zu machen, da weckte er den lange schlummernden Dämon der Scantlands: mit anderen Worten, deren erbliche Schwäche — die Spielwut. Dieser Leidenschaft hatte auch die Familie ihrer Mutter ihre schlechte, wenn nicht gar ärmliche pekuniäre Lage zu danken. Der verstorbene Lord, Augustas Großvater mittlerer Jahre, hatte fast alle seine noch übrig gebliebenen Besitzungen in Hamburg und auf dem Rennplatz verschleudert. Schon früher war einmal ein großes Gut am Croodfordspießisch verschleudert worden, auch war es eine bekannte Tatsache, daß ein Scantlands einmal zwei Nächte ununterbrochen gespielt hatte, so daß er und seine Genossen schließlich bis zu den Knien in den Karten vergraben saßen. Zufende waren auch bei dem Südschwindel draufgegangen.

Die Menschen wissen vor dem ersten Versuch gar nicht, was für Fähigkeiten in ihnen schlummern, und Augusta war schon hoch in den Dreißigern, als es ihr klar wurde, daß ihr Talent und ihr wahrer Lebensberuf in das Wort „Finance“ zusammengefaßt werden konnte.

Im Nu war sie vom Strudel der Spekulationswut ergriffen, und mit fieberhafter Begierde stürzte sie sich auf die hinverrückten Projekte des Grafen. Während Rosabel Modebilder studierte oder den neuesten französischen Roman las, waren Mann und Schwester in Kurzbücher vertieft und verschwanden mit Depeschen und Kabeltelegrammen ein kleines Vermögen. Von ihrem Schwager ermuntert, hatte Augusta Hypotheken auf die bisher geheiligten Mowbray'schen Besitzungen aufgenommen. Das dadurch flüssig ge-

stand es augenblicklich auch noch leer, war also ein kostspieliger „weißer Elefant“. Gärtner, Aufseher, Heizungsmaterial, frähen fürchterliche Löcher in die spärlichsten Reste von Mrs. Mowbrays Vermögen. Es blieb keine andere Wahl, als es zu verkaufen. Bei diesem Ausbruch brach Augusta in leidenschaftlichen Tränen aus.

„Zum Glück sind Sie die Letzte Ihres Stammes“, bemerkte Mr. Hawkins, ein grimmig aussehender alter Herr mit weißem Strichwulst.

„Verkaufen!“ wiederholte Rosabel. „Unmöglich! Einen Rest, der mehr als 400 Jahren in unserer Familie ist! Das wäre einfach ein Verbrechen!“

„Nun, es bleibt nichts anderes übrig, als das, oder Bankrott und Schande“, lautete die schroffe Antwort. „Gemälde und Einrichtung, alles muß fort. Soffentlich gelingt es mir, wenigstens einige hundert Pfund im Jahre und den Witwenstift zu retten.“

„Aber wie steht es denn mit all meinen Aktien?“ rief Augusta aufgeregt. „Wiertausend Pfund bei der „Neuen Luftschiffahrtsgesellschaft“ — mein Malter hält sehr viel davon.“

„Der Malter ist, milde ausgedrückt, ein Narr. Die Aktien sind Makulatur.“

„Der unterirdische Tunnel zwischen Gibraltar und Tanger.“

„Nah!“

„Die elektrische Bahn in Samoa mit garantiert 20 Prozent.“

„Alles Betrug, Betrug, Betrug!“

„Und ist es wirklich Ihr Ernst, daß ich wegen diesen infamen Aktien — dieser wertlosen bunten Papierfetzen — die ich in Unternehmen angelegt habe, die Sie Betrügler nennen, den großen Mowbray'schen Rest verkaufen muß?“

„Ja, das müssen Sie“, antwortete der im Innern vor Rorn behebende Anwalt, „wenn Sie den guten Mowbray'schen Namen rein erhalten wollen. Seit fast 400 Jahren ist der Rest vom Vater auf den Sohn übergegangen“, fuhr er, das Kinn in die Hand stützend fort, indem er Augusta scharf in die Augen sah, „und nun hat eine Frau es fertig gebracht, ihn zu verschleudern.“

„O, Mr. Hawkins, entgegenete Augusta weinerlich, „wie können Sie so mit mir reden?“

„Na“, sagte er, „ich bin nur froh, daß Ihr Vater diesen Tag nicht erlebt hat. Wenn er nur wenigstens aus seiner zweiten Ehe einen Sohn gehabt hätte! — Wo ist übrigens das kleine Mädchen?“

„Auf einer Schule in Brüssel“, antwortete Gussie. „Ich bezahle 400 Pfund im Jahr für sie.“

„Sie geben ihr damit nur das, was ihr gehört. Na, jedenfalls hat sie mit dieser jammervollen Geschichte nichts zu tun. Ihre zehntausend Pfund sind doch intakt!“

Augusta wurde plötzlich dunkelrot und warf ihrer Schwester einen Blick zu, den Mr. Hawkins auffing.

(Fortsetzung folgt.)

Milchversorgung von Timisoara mit Hilfe der Sacalager

Timisoara. Der Verwaltungsrat der Milchzentrale ist bemüht, dieses traurige, städtische Unternehmen auf die Füße zu stellen und trat mit der Sacalager Milchgenossenschaft in Verhandlung. Die Sacalager Genossenschaft lieferte der städtischen Zentrale Jahre hindurch ausgezeichnete Milch. Hätte man in Timisoara so gewirtschaftet, wie in Sacalaz, wäre die Milchzentrale nicht in solche Stodung geraten, daß sie ihren Zahlungsverpflichtungen der Sacalager Genossenschaft gegenüber nicht entsprechen konnte.

Kurzer Fasching

Die tanzlustige Jugend wird im heutigen Fasching kaum auf ihre Rechnung kommen, da heute wegen der ungewöhnlich frühen Ostern der Faschermittwoch auf den 10. Februar fällt. Während dieser kurzen Spanne Zeit heißt's sich umtun!

Wunderschöne moderne Uhren
Schmuckgegenstände und Eheringe, helles Fabrikat, bei

CSÁKY

Uhrmacher und Juweller,
Arab, gegenüber der luth. Kirche
Besonderer eigene Werkstatt



Steigende Weinpreise im Banat

Wie man uns aus Teremia-mare berichtet, herrscht auch weiterhin reges Kaufinteresse für Weine. Weinhändler aus dem Regat haben bereits große Mengen gekauft und 4.50 Lei pro Liter gezahlt.
Für Weine aus dem Araber Weingebiet zeigt sich wenig Interesse.

Klagen über die Bacovaer u. Wiesenhaider Postämter

In letzter Zeit häufen sich die Klagen und Beschwerden in unserer Administration über einzelne Postämter, wo teilweise der Briefträger oder sonstige Organe nicht ihrer Pflicht nachkommen. Unser Sonntagabendblatt, welches schon am Freitag abends in Arab zur Post gegeben wird, demzufolge selbst in den Araber Gemeinden schon am Samstag früh ausgetragen wird, pflegt man z. B. in Bacova erst am Dienstag und in Wiesenhaide sehr oft erst am Montag, manchmal sogar erst Mittwoch zuzustellen.

Ähnlich sind die Klagen auch über den Briefträger in Comlosul-Banatean, hinter welchem einige verhezte politische Gegner stehen, die zuerst die an unsere Leser adressierte Araber Zeitungen zu sich nehmen, durchlesen und nach ein-zwei Tagen, wenn das Blatt schon ganz verstaubt ist, dieses unseren Lesern zu stellen lassen. Wir bitten unsere Leser, uns ähnliche Uebergriffe der Briefträger oder Postanstalten zu melden, damit wir durch Erstattung von Anzeigen Abhilfe schaffen.

„Petrosani“ S. A. R.

Generalvertreter: **CORNEL CINGHITA**,
Timisoara IV., Strada Mircea Vodă 8. Telefon 18.

Industriekohle, Schmiedekohle, Stückkohle, Semikoks, Briketts

Original-Grubenpreise

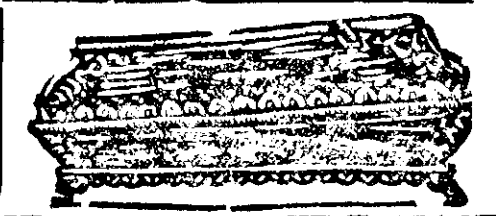
AUTOCALOR-Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Industrie u. speziell bei Zentralheizungen

Schöner 5 Inesterabend u. Christbescherung in Cenei

Der Ceneier Männergesangsverein veranstaltete am Silvesterabend einen ausgelassenen Liebesabend verbunden mit Vorträgen und Tanz. Großen Spaß bereitet das Duett „Ein verwahrlostes Zwillingespaar“, welches die Herren Philipp Trenbler und Ladislau Engelmann vortrugen. Ebenfalls sehr gut war das Stück „Aurelia Schmidt“, von Chr. Walbed, Franz Gimpel und Josef Weiß vortragen. Die Musik besorgte die Kleemannsche Knabenkapelle.

Gut gelungen ist auch die Christbescherung des Deutschen Frauenvereins, welche gemeinsam mit dem Lehrkörper veranstaltet wurde und worüber man uns leider erst jetzt, et-

was verspätet, berichtete. Es wurden 9 schwer mit Schuhen und Kinder mit Wintermänteln beschenkt und während der Ortsfarrer die Ansprache hielt, dankte Direktorlehrer Sebule im Namen der Kinder sowohl der Gemeinde, wie auch dem Banater Deutschen Frauenverein für die Geschenke, welche so große Freude den Hilfebedürftigen bereiteten.



Gemeinden mit artesischem Brunnen zur Beachtung

Timisoara. Eine Kommission des Komitates Timis-Torontal überprüfte die Leistungsfähigkeit eines kürzlich in der Gemeinde Necas gebohrten Brunnens und es wurde festgestellt, daß der Brunnen 150 Liter Wasser pro Minute gibt, während ein Brunnen nicht mehr als 4 Liter pro Minute geben darf, damit die Quelle nicht vorzeitig versiege.
Es wurde demzufolge verfügt, daß der Bohrbrunnen mit einem Apparat versehen werde, welcher den Wasserüberschuß hemmt, d. h. in der Weise regelt, daß das gesetzlich zulässige Maß nicht überschritten werde.
Sämtliche Gemeinden, welche ähnliche artesischen Brunnen haben, müssen laut dem einschlägigen Gesetz für die Funktion dieser Bohrbrunnen bzw. den Wasserverbrauch die vorgeschriebene Bewilligung einholen. Die bezüglichen Gesuche sind beim Wasserbauamt (Serviciul Apelor V.), Timisoara, Timis-Benea-Palaz, einzureichen. Wofernfalls wird Strafe angewendet und der Brunnen abge-sperrt.

Dr. Jozsef Nagy, Bischof der Serben des Banates, hat die Geistlichen Naba Kenclovschi aus Dina, Kristof Kenclovschi aus Cenei und Stefan Tomitsch aus Becicherecul-mic mit dem roten Cingulum ausgezeichnet.

NEUES LEICHENBESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

eröffnet in Arab, Biser, Regat Ferdinand No. 44. Hauptgeschäft in Neuorab, Str. Abraham No. 90 (gem. Hauptengasse). In einfacher und schmucker Ausführung, billige Preise.

FRATU KLUG

wordene Geld wurde in verschiedene, über die halbe Welt verbreitete Unternehmungen gesteckt, von denen eine jede, wenn sie Erfolg hatte, Augusta so reich machen würde, wie sie es auch in ihren habgierigsten Träumen nie für möglich gehalten hatte. Augusta und Graf Ugo subscribierten auf allerhand Spekulationspapiere, wurden mit kostbar ausgestatteten Prospekten überschwemmt und beratschlagten über das ihnen vor allen andern am Herzen liegende Thema ununterbrochen oft stundenlang.
Die Gräfin war dagegen keine Spielerin aus angeborener Passion wie ihre Schwester und so pflegte sie sich in Monte Carlo nie überfüllten Kasino, wo sie pflegte, sie sich mal hinter einen Croupier zu stellen und ein Fünftausendstück auf Rot zu setzen. Das war aber auch alles. Ob es eingezogen oder verdoppelt wurde, brachte sie kaum in Aufregung. Ihr machte es viel mehr Spaß, durch die Gänge zu schlendern und nach Berühmtheiten oder Bekannten auszuspähen, oder sich auf einen Stuhl an einem Hauptwege zu setzen und Notizen über elegante Toiletten zu machen. Ihre Angehörigen aber waren ganz anders und nahmen es ernst mit der Roulette. Meist kamen die beiden schon sehr zeitig und belegten Plätze an den von ihnen bevorzugten Tischen, denn jedes von ihnen hatte seinen Lieblingsstisch. Dann folgten sie, mit Karten, Bleistift und Geldhäufchen vor sich, oft stundenlang dem tosen Treiben der Göttin Fortuna, ja, sie schienen niemals zu wissen, wann sie abbrechen sollten. Verloren sie zum Beispiel, so wünschten sie natürlich glühend, ihr Geld zurückzugewinnen; gewannen sie dagegen, so hätten sie ihre Beute zu gern vermehrt und ihr sogenanntes Glück ausgenützt. Einmal erschienen sie mit strahlenden Gesichtern im Garten oder auf der Terrasse und führten Rosabel in ein Modewarenmagazin oder zum Lunch bei Etrol. Ein andermal kamen sie finster und mit leeren Händen, indem sie eifrig ihre Spiele verglichen und über ihr Unglück und ihre Verluste klagten. Das Glück war ihnen zuweilen wirklich hold. Während einer Saison gewannen sie sogar so viel, daß der Graf eine schönen „Panhard“ zulegte und Gustie sich ein Kollier leistete. Mit dem sie schon seit Monaten geistig angestrichelt hatte. Die Gräfin ihrerseits aber gab, trotzdem sie sich bei diesen Beutezügen nicht aktiv beteiligt hatte, einige solenne Dine's im Hotel de Paris.
Auch die Hoffnungen, die der Graf und Augusta auf diese oder jene Geliebte gesetzt hatten, erfüllten sich manchmal, und so erlebte das Trio, teils im Glück schwimmend, teils sich mühsam über Wasser haltend, mehrere glückliche Jahre. Die kleine Familie war beglücklicht von Monte Carlo und seinem ungetrübten Sonnenschein, von seinen mit Hotels und Villen bedeckten malerischen Anhöhen und den blumenreichen Abhängen, deren Hintergrund eine sich scharf abzeichnende Bergkette bildet — aber weit größer noch, als für die Landschaft, die Hotels, die Sonne und das Meer war ihre Beglücklichtung für das Kasino.
Ab und zu fuhr der Graf nach Paris und London, von wo er stets in gehobener Stimmung und mit den glänzendsten Zukunfts-

plänen zurückkehrte. Er sprach von Mächten, die sie bauen, von Schlössern, die sie kaufen wollten; leider sei nur eben gerade jetzt das bare Geld ein bißchen knapp. Da blühte in Graf Ugo plötzlich eine großartige Idee auf. Das Vermögen des kleinen Mädchens, das nur erbärmliche 4 Prozent trug, war ja noch da. In Augustas Händen lag noch neun Jahre lang das alleinige Verfügungsrecht darüber. Wäre es dem Kinde gegenüber nicht gut und echt menschlich gehandelt, wenn man ihr Vermögen verdoppelte oder verdreifachte?
Zuerst war Miß Motobrah nicht recht geneigt, auf dieser Vorschläge einzugehen, aber nach einigen Unterredungen mit ernstlicher Ermahnung von Ugo's Schwägerin zu ihrer Befürwortung, daß, wenn jetzt fünfzig Pfund zur Förderung einer ihrer glänzenden Unternehmungen flüssig gemacht werden könnten, dies einen Gewinn von fünfzigtausend Pfund binnen zwölf Monaten bedeuten würde, fand sie schließlich doch, daß der Graf recht habe. Und so wurde die Tat vollbracht.
Auf Augustas Anweisung wurden Elia's Papiere verkauft, und das Geld neu angelegt, und Graf Ugo — der unerbittliche Spargmeister — prophezeite Wunderdinge. Aber noch ehe der Graf Augustas Träume verwirklichte, starb er ganz plötzlich. Der gewandte, bezaubernde, einnehmende Ugo wurde nach kurzem Kranksein von einer Lungenentzündung hinweggerafft.
Nachdem der erste Schmerzschmerz vorher war, entsetzte seine Frau und Schwägerin zu ihrer Befürchtung, daß sie die blühende Glückseligkeit, die sie in der Welt gefunden hatten, verloren hätten. Der gewandte Graf, der ihr alleiniger Geschäftsführer gewesen war, hatte es verstanden, sich wie ein Schild zwischen die Damen und alle Mißverständnisse zu stellen. Zu ihrer großen Verwunderung kam jetzt zu Tage, daß sie nach allen Richtungen hin Schulden hätten. Abenteuerliche über den wahren Stand der Dinge trugen, bald in die Öffentlichkeit, und schon eine Woche nach dem Tode des Grafen pompöser Leichenzug des Stifter der Villa verlassen hatte, wurde diese bereits von Gläubigern belagert.
Es dauerte einige Monate, bis die Schwägerin sich ihre Lage klarzumachen vermochte, dann aber, als diese unhaltbar und das Schicksal ihrer Gläubiger nicht mehr zu erraten war, gab sie die Villa in Miete und eilte nach London, um mit ihrem Anwalt zu beraten und den Versuch zu machen, einigermaßen Ordnung in ihre Angelegenheiten zu bringen.
Dieser Versuch schied jedoch ziemlich im Dunkeln über ihre persönlichen Verhältnisse und empfahl ihnen nur im allgemeinen Sparmaß, was ein Leben auf einfacheren Fuße im Leben Miß Motobrah, die durchaus nicht die Absicht hatte, ihre „Stellung“, wie sie sagte, aufzugeben, beschränkte sich fast lediglich darauf, die vorgeschlagenen Mittel und Wege zu befolgen. Nachdem Miß Motobrah jedoch einen genaueren Einblick in die Verhältnisse der beiden Damen gewonnen hatte, war er entsetzt über das, was er da entdeckte. Sie standen vor dem Ruin. Der Gräfin fehlte außer ihren Kleidern, Juwelen und etwa fünfzig Pfund jährlich absolut nichts. Lordlands war mit Hypotheken überlastet. Zudem

Bleedphosphidemie in Bessarabien

126 Erkrankungen in einer Woche.

Chisinau. Trotz aller Versicherungen von amtlicher Seite, daß entsprechende Vorkehrungen zur Bekämpfung der Volkskrankheiten getroffen wurden, ist in Bessarabien an mehreren Orten der Bleedphosphus aufgetreten.

Bisher wurden amtlich in einer Woche 126 Erkrankungen festgestellt. Die Zahl der Erkrankungen ist in Wirklichkeit bedeutend höher, denn die Angehörigen verheimlichen die Erkrankungen aus Furcht vor der Behörde.

Bevölkerungsrückgang in Arab.

Das Matrikelamt der Stadt Arab weist aus, daß auf dem Gebiete der Stadt Arab im verfloßenen Jahre 1151 Kinder geboren wurden (im Jahre 1935 1010) und 1306 Todesfälle vorgekommen sind (im Jahre 1935 war die Zahl der Todesfälle 1364). Ehen wurden im Jahre 1936 798 geschlossen (im Jahre 1935 betrug die Zahl der Eheschließungen 780). Weiter wurden im verfloßenen Jahre 117 Ehen geschlossen (gegen 103 im Jahre 1935).

Das „Winger Lisi“ in Gottlob

Der Gottlober Jugendverein veranstaltet am 17. Jänner l. J. im Funk'schen Gasthaus eine Dilettanten-Vorstellung, zu welcher große Vorbereitungen getroffen werden. Aufgeführt wird das allseits beliebte Stück „Das Wingerlesel“.

Todesfälle

Reiche Ernte des Senfmannes in Sanmartin.

In Sanmartin hielt der Senfmann in den letzten Tagen reiche Ernte und hat folgende ins Jenseits gerufen: Theresia Brückner geb. Braun ist im Alter von 88 Jahren an Lungenleiden gestorben und hinterließ 5 Kinder; Rosalia Eppel geb. Stöckl, starb im Alter von 82 Jahren und Georg Durst im Alter von 76 Jahren. Er liere wird beerbt von 4 Kindern sowie Enkelkindern, Beizere von 5 Kindern und 3 Enkelkindern.

In Gottlob ist die 60-jährige Susanna Geiser und das 2 Monat alte Knäblein Nikolaus Kunner gestorben. Im vergangenen Jahr gab es dort 47 Todesfälle und 31 Geburten. Ehen wurden 18 geschlossen.

In Timisoara ist der 81-jährige Kaufmann Ignaz Klein gestorben. In dem Verstorbenen betrauert der Binger Bezirksrichter Dr. Emil Klein seinen Vater.

In Genet ist am 3. Jänner der allseits bekannte Kaufmann Josef Feigl im Alter von 65 Jahren gestorben und wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

In Cheglebit ist Frau Anna Schabi geb. Marischang im 64. Lebensjahre gestorben. Sie wird betrauert von ihrem Gatten und Tochter, Witwe Anna Bayer. — Ebenfalls in Cheglebit ist die Gattin des Junglandwirtes Frau Theresia Roth geb. Marischall im 23. Lebensjahre, nach der Geburt eines gesunden Knaben, gestorben.

In Ciabos ist dieser Tage die kaum 43-jährige Gattin des dortigen reformierten Pfarrers sowie die 73-jährige Frau Anna Bang gestorben.

In Comlosul-mare ist Witwe Barbara Zahn, 77 Jahre alt, gestorben.

In Sacalaz ist der Landwirt Franz Dimiter im Alter von 79 Jahren mit dem Tode abgegangen, betrauert von seiner Witwe, geb. Katharina Bauer, drei Söhnen, Hans, Peter und Max, fünf Töchtern, Katharina, verehelichte Kühn, Susanna, verehelichte Egler, Barbara, verehelichte Klarner, Eva, verehelichte Zuh und Susanna, verehelichte Rosenmader, 20 Enkelkindern, 14 Urenkeln und einer großen Verwandtschaft.

Der langjährige Oberkellner im ehemaligen städtischen Kaffeehaus von Arab, Mathias Schüller, allgemein Vetter Max genannt, ist nach langem Leiden gestorben.

In Tihar ist Johann Seiler im Alter von 86, Georg Ebertwein im Alter von 80 und Michael Mayhess am Alter von 87 Jahren gestorben.

Wahrsagerin prophezeit:

Das Jahr 1937 — voller Gefahren

Das Kriegsgespens wird gebannt — Ein amerikanischer Papst bestiegt den Stuhl Petri — Kommunismus geht in allen Ländern zurück — Mussolini droht Gefahr, jedoch erst in den nächsten 6 Jahren — Deutschland rollt Kolonialfrage auf

Obzwar wir rein gar nichts auf Wahrsagerien geben, wollen wir unseren Lesern dennoch nicht vorenthalten, welche Vermutungen man für das neue Jahr prophezeit und wie die französische Wahrsagerin Frau Speranza-Bocher die „Ereignisse“ in der kommenden Zeit voraussagen meint.

Die Frau sagt für Frankreich große Unruhen voraus, die erst im Mai abflauen. Energische Köpfe erheben sich über die Parteien, und die Massen jubeln ihnen zu. Es wird etwas Neues im alten Frankreich geben, und das Jahr endet nicht ohne bestimmte Zeichen einer Umwälzung.

Die Regierung Blum wird den Winter nicht überdauern; vielleicht wird der Ministerpräsident aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten.

Itemlich schwere Wirren künden sich in Algerien und besonders in Marokko an; Religions- und Massenfragen stehen dabei im Vordergrund.

Mussolini droht persönliche Gefahr, aber erst in den nächsten sechs Jahren.

Die katholische Christenheit wird ihre Augen voller Schmerz auf den Vatikan richten; ein angelsächsischer, wahrscheinlich amerikanischer Papst

bestiegt den Stuhl Petri. In Spanien dauert das blutige Ringen vorerst weiter.

Oesterreich steht unglücklich geordneten Verhältnissen zu.

Deutschland wird die Kolonialfrage aufrufen und zu entsprechenden Verhandlungen drängen.

England wird die gegenwärtige Krise ohne Schaden überstehen zu seinen weltpolitischen Einfluß härter denn je stellen machen; zusammen mit den Vereinigten Staaten, die in Europa wieder mehr Fuß fassen.

Der Sturm über Asien erreicht 1937 seine höchste Stärke; die weiße Rasse hat alle Mühe, nicht davon erfasst zu werden und sich gegen die gelbe Gefahr zu schützen.

So wechseln im Zukunftsbild der Madame Speranza Licht und Schatten. Hauptsache ist: Es wird kein Krieg angekündigt. Damit wollen wir uns gern bescheiden.

Reorganisation u. Modernisierung der Gendarmerie

Bucuresti. Die Regierung plant eine gründliche Reorganisation und Modernisierung der Gendarmerie. Es wird eine Straßen- und Eisenbahngendarmerie geschaffen. Die auf den Straßen Dienst tuende Gendarmerie wird teilweise mit Motorrädern ausgerüstet und es wurden bisher 3000 abgerichtete Hunde an die Gendarmerieposten verteilt.

Weiter wird die Gendarmerie auch mit Tränengasbomben ausgerüstet, um bei Straßenrevolten leichter Ordnung machen zu können.

Eine separate Truppe wird die Eisenbahngendarmerie bilden, die sowohl die Bahnhöfe überwachen, als auch die internationalen Schnellzüge und die Lastzüge begleiten.

Brandlegung in Jecia-mare

Aus Jecia-mare wird uns berichtet: In der Silvesternacht hat sich bei uns ein geheimnisvoller Fall zugegetragen. Kaum hatte das Programm des Gesangsvereins begonnen, als der Alarmruf „Feuer“ ertönte. Das Fest war natürlich sofort zu Ende, denn alles strömte hinaus, um zu helfen. Die Stroh- und Futtertriften des Gesangsvereinsmitgliedes Christian Pajnet standen in Flammen. Durch das sofortige Eingreifen der Jecia-marer und der bald am Brandorte erschienenen Carpiulser Feuerwehr ist es gelungen, die Ausbrei-

tung des Brandes zu verhindern und das Feuer zu löschen.

Aus den Anzeichen konnte mit Sicherheit festgestellt werden, daß das Feuer gelegt worden war. Der ruchlose Täter konnte bisher noch nicht erfaßt werden, doch steht seine Entlarbung bevor.

Die gekürzte Silvesterfeier wurde dann am 2. Jänner abgehalten. Um es zu verhüten, daß die Mordbrenner etwa zur Störung dieses Abends ihr Unwesen treiben, wurden die Gendarmen in der ansonsten so friedlichen Gemeinde Jecia-mare.

Die Liebe geht durch den Magen und jenes Mädchen, das gut kochen kann, findet bald einen Mann!

„Hildas Kochbuch“

mit 511 verschiedenen Koch- und Backrezepten gibt dazu die beste Anleitung. Alle Sorgen nehmen wir der Hausfrau weg und zeigen ihr gruppenweise geordnet:

1. wie man 29-erlei Suppen kochen kann; 2. 14-erlei Suppenmehlspeisen; 3. 36-erlei Vorspeisen; 4. 12-erlei vom Rindfleisch; 5. 24-erlei Saucen; 6. 39-erlei Gemüsespeisen; 7. 51-erlei Fleischspeisen; 8. 12-erlei Wildpretspeisen; 9. 14-erlei Fischspeisen; 10. 8-erlei Krebse, Frösche und Schneckenpeisen; 11. 18-erlei Salate; 12. 11-erlei Strudel; 13. 23-erlei einfache Mehlspeisen; 14. 19-erlei Germ-Mehlspeisen; 15. 21-erlei aus Schmalz gebundene Mehlspeisen; 16. 28-erlei Buding, Auflauf, Koch etc.; 17. 30-erlei Torten; 18. 19-erlei Glasuren und Saucen für Mehlspeisen; 19. 54-erlei feine Mehlspeisen; 20. 23-erlei Gefrorenes und Punsch; 21. 17-erlei eingemachte Früchte und Marmaladen; 22. 10-erlei Winter-vorräte usw.

Das hübsche Buch mit 160 Seiten ist das dauerhafteste Geschenk und kostet nur 50 Lei. Zu haben bei allen „Vollblatt“-Verkäufern in den Gemeinden, beziehungsweise Vertretungen in den Städten oder gegen Voreinsendung des Betrages, zuzüglich 6 Lei Porto, direkt vom

„Phönix“-Buchverlag, Arad, P. Plevnei 2.

Suche nach Attilas Grab

Belgrad. Auch in Südbanaten sucht man das Grab Attilas. Dieser Tage fand der Bauer Jordan bei der Ortschaft Boka beim Acker eine Goldmünze, die Anlaß zu weiteren umfangreichen Nachforschungen gab. In der Gegend erhält sich nämlich das Gerücht, daß dort irgendwo Attila begraben sei. Man glaubt, daß sich sein Grab in dem ehemaligen Bett

des Temes-Mußes befindet. Bei den weiteren Nachforschungen entdeckte man Öffnungen am Ufer. Aus einer dieser Öffnungen wurde ein menschlicher Schädel geborgen, der nach Prof. Obcican einem Urmenschen gehört. Es wurden auch mehrere Waffen gefunden. Die ganze Gemeinde sucht jetzt fieberhaft nach dem Goldschatz Attilas.

Christbeseherung in Tangu

Der deutsche Jugendverein und Mädchenbund in Tangu hat anlässlich der Feiertage eine Christbeseherung veranstaltet und mehrere arme Kinder beschenkt. Weiters hat der Fleischhauer Wendel Schwarz 20 Pfund Fleisch für die armen älteren Leute gratis ausgehakt, damit auch sie mitbedenken an den Feiertagen eine anständige Suppe sich kochen lassen können.

Einbruch in Tihar

In der Gemeinde Tihar wurden in der vergangenen Nacht einige Einbruchdiebstähle verübt, wie man sie schon lange nicht erlebt hat. In dem Hause des Paul Scholtis wurde das Fleisch und der Speck und ein Bruchteil des Weines gestohlen; bei Josef Juhász wurde ebenfalls das ganze Fleisch von den gefüllten Schweinen gestohlen und von unbekannten Dieben davongeschleppt. Trotzdem die Gendarmerie nach den Einbrechern sucht, hat sie noch keine Spur gefunden.

Im Körper „Hausputz“ halten.

*) Kultivierte Menschen wissen nicht anders, als daß ihre Wohnung in gewisser Zeit einer Reinigung unterzogen werden muß, bei der auch aus den dunkelsten Ecken der Staub entfernt wird. Man wundern sich, wie viel Staub sich dort ansammelt. Nach einem solchen Hausputz erscheint die Wohnung heller und freundlicher.

Es ist leicht verständlich, daß auch der menschliche Körper mit seinen inneren Organen und vielen Kilometer langen feinen Kanälen von Zeit zu Zeit gründlich durchpült und gereinigt werden muß. Die Reinigung, die der Körper von sich aus auf natürliche Weise unternimmt, genügt oft nicht, um die Krankheitserreger, die sich in ihm festsetzen können, zu entfernen. Besonders die Nieren, in deren feinsten Kanälen sich Krankheitserreger verfangen können, müssen dieser Reinigung.

Eine Wunde ist ein solcher „Hausputz“ bei Körper mit Salicylsäure-Tabletten möglich. Salicylsäure durchpült den gesamten Körper, durchdringt die feinsten Kanäle der Organe und vernichtet Krankheitserreger.

Ein Mensch, der Erkrankungen vorbeugen will, nimmt eine solche Reinigung mit Salicylsäure-Tabletten in gewissen Zeitabständen vor.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Bel, fettgedruckte Wörter 3 Bel, kleine Anzeigen (10 Wörter) kostet 20 Bel. Kleinere Anzeigen werden per Quadratmeter gerechnet, u. zw. kostet der Quadratmeter im Inseratenteil 4 Bel oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Bel; im Textteil kostet der Quadratmeter 6 Bel und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Bel.

Flavour-Kaffee, -Tea und mehrere andere Lebensmittel-Spezialitäten immer frisch zu haben in Arab, Piata Avram Iancu No. 17.

Schlossermesser Hedel verkauft sein Werkzeug und seine Drehschraube mit Selbstwandler-Lokomobil, Fabrikat Staatsbahn, Gottlob (Sub. Timis-Torontal).

Mitteleuropäisches Epelzimmer, mit echten Leder-Beinhaken, Stand-Uhr, Lufter, sehr billig zu verkaufen. Adresse: Jibotky, Arab, Str. Aviator Ivan Sava 7.

Hilfe gegen Trunksucht! Verlangt Gratis-Information! Dr. Oboz Maria-Apothek, Carant, Sub. Timis-Torontal.

Ein kleines Bins-Haus, auch für größere Familie oder Gewerbetreibende geeignet, nahe der Hauptgasse zu verkaufen, Arabulnou, Str. Cloșca No. 30.

Herren- und Damenmodewarengeschäft im Zentrum Timisoara gelegen, ist wegen anderen zu verkaufen. Interessenten mit genauer Adresseangabe unter „Rentabel“ zu richten an die Administration. Agenten werden honoriert.

Mittlere Bauern- oder Kommerzmühle wird in einer Gemeinde des Araber oder Bihorer Komitates, oder des Banates zu kaufen, evtl. zu pachten gesucht. Angebote sind unter Chiffre „Mühle“ an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist per 15. Jänner zu vermieten. Anfragen in der Verwaltung des Blattes.

Gebetbücher in Jugendschriften

in großer Auswahl billig bei Buchhandlung

L. KERPEL

Arad, Bul. Reg. Maria.

Komplettes Schlosser-Werkzeug, mit Drehbank und Autogen-Schweißer, oder beides separat, jedoch in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Adresse: Josef Schwalbe, Arabulnou, Str. Bratianu 16.

Araber Wein aus den Jahren 1934, 1935 und 1936 in bester Qualität billig zu verkaufen direkt beim Weinproduzenten Karl Bihoritzky, Chioroc (Sub. Arab).

Wais-Rebber, Rübenschneller, Eberhardt-Wälze, Qualitäts-Ware, billigst bei: Feldbau & Gänzlich, Arab, Str. M. Stancescu 9.

Wollblattverkäufer für die Gemeinde Guttenbrunn wird sofort aufgenommen. Monatlicher Verdienst 800 bis 1200 Bel.

10 Stück Vorkühler-Ferteln, 10 Wochen alt, zu verkaufen: Arab-Sega, Str. Brancoveanu No. 18.

Verkaufe einen 15-30 HP-Romer-Traktor, einen mit 6 b-Hammer versehenen Hammermörser samt Zylinder und Riemen sowie Rohrleitung mit Kugellager, ferner einen zwei-Loch-Holzherr-Schraub-Maschinen, alles in gutem Zustand. Andreas Graf, Sandru 212 (Sub. Timis-Torontal).

Ein Simmenthaler Stier, 19 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Peter Rapp, Engelsbrunn No. 165 (Sub. Arab).

Bessere Frau, die auch kochen kann, wird aufgenommen bei Reiner, Arab, Strada Baritru 35.

Rostentwässerung u. Schmelzen für Bauarbeiter, Zimmerleute, Tischler und andere Betriebe, die mit Zugschneidern und Schneidemaschinen arbeiten, sind in netter Ausführung und in bester Form zum Verkauf von 2 bis 3 Stück zu haben in der „Wohnung“-Buchdruckerei, Arab, Piata Cloșca 2.

Damen, die sich als Vertreterinnen für Arabien eignen, gesucht. Güter Verbleiben. Anfragen: Grünberger, Sibiu, Str. Simnastice 18.

Gemüse und Früchte gegen Krankheiten

Zwiebel, roh genossen, sind gut gegen Hustenreiz, Erkältungskrankheiten, Verdauungsstörungen. Gebratene Zwiebeln jedoch sind schwer zu verdauen.

Knoblauch reinigt den Körper und sollte öfter gegessen werden, als es geschieht.

Auch Sellerie wirkt blutreinigend, dazu nervenstärkend und dient den Nieren.

Auch von weichen Rüben, Weißkohl und Rotkraut kann man das behaupten. Sauerkraut und Paradies kommen Leber, Nieren, Magen und Darm zugute.

Bleichstüchtige und Blutarme sollen viel Kopfsalat, Spinat und Mangold essen.

Radieschen und Rettiche vertreiben Erkältungskrankheiten, Reuchhusten, Verdauungsstörungen.

Gegen innere Hitze und viele Krankheiten dienen Zitronen.

Apfelgenuss stärkt das Gehirn und bietet dem Körper wichtige Stoffe feinsten Art. Dasselbe gilt von Weintrauben, nur soll man die schwer verdaulichen Schalen nicht mitverschlucken, ebensowenig natürlich die Kerne. Alles Obst (die Waldbeeren nicht ausgenommen) wirkt blutreinigend und versorgt den Körper mit wertvollen Stoffen.

—x—

Japan, wie es wenige kennen

*) zeigt das Januar-Heft der „neuen Linie“, das als Japan-Nummer über 100 Seiten stark herauskommt. Der japanische Ministerpräsident Hirota und Botschafter Graf Mushioka, haben diesem Heft Geleitworte vorangestellt, die besten deutschen Japan-Kenner und Fotografen sowie hervorragende japanische Autoren geben dem Leser einen umfassenden Überblick über das Kultur und Geistesleben Japans von gestern und heute.

Die Stellung des japanischen Kaiserhauses, japanische Malerei der Vergangenheit und Gegenwart, die Wandlung des Lebens- und Wohnstils, die Entwicklung des Lotos zur Weltstadt, die erlebte Kultur seiner Gaststätten, der Sport im japanischen Erziehungsweesen, Anmut und Würde des japanischen Menschen — das sind nur einige Themen, zu denen, stets von ausgezeichneten Bildern begleitet, Prof. Dr. Kümmer, Otto Großmann, Peter Bamm, Prof. Preetorius, Erz. Kano, Prof. Shiratori, Oberbürgermeister Ushizuka u. a. das Wort ergreifen.

Eine besondere Kostbarkeit sind die farbgetreuen, zum Teil ganzseitigen Reproduktionen von 5 Originalen japanischer Holzschnitt-Meister. Das dem Leser daneben vielfältige Anregung für die Winterreisezeit geboten wird, entspricht nur der zur Selbstverständlichkeit gewordenen Vielfältigkeit der „neuen Linie“ (Verlag Otto Reiner, Leipzig), die man zum Heftpreis von RM 1.— in jeder Buchhandlung erhält.

Der Neufantannaer Schwäb. Landwirtschaftsverein veranstaltet am Samstag, den 16. Jänner 1937 in den eigenen Lokaltäten einen Ball.

Gute Schnittwaren zu haben bei

JOSEF WEISS, Arabul-nou,

Große Auswahl in Tuch, Herren- und Damenstoffen, Vorhänden, Planelen, Hemd-Tupfen, Schuwanen, Krawatten, Bänderchen, Sweatern, Pulswern usw.

Billige Bueno- und Fohlenpelze bei

ENGELHARDT

Kürschnerel, Arab, Str. Eminescu 1 — Uebernahme Polzfärberei

Strümpfe, Handschuhe, Sweater, Winter-Grüfwaren, Reformhosen zu Bargeldpreisen am Billigsten bei

Bogyó, Arab, Str. Eminescu 1, neben dem Corso-Rino.



Székely hilft allen Leidenden

Ruststücke, orthopädische Artikel,

Blattfüßleinlagen erzeugt

Székely B.

Protes-Werte

TIMISOARA

Bulev. Berthelot Nr. 8-10

Frische Gummistrümpfe stets lagernd.

Nur Qualitätsmaschinen.

Milch-Separatoren

Rübenschneller! Häcksler! Kukuruz-Rebber und Schroter! für Hand- und Kraftbetrieb.

Weisz & Götter

Maschinenniederlage,

Timisoara IV., Str. Bratianu Nr. 30.

Tel.: 21-82.

Tel.: 21-82.



500. Von Wien kommen folgende Züge in Arab an: Orient-Express um 2 Uhr 22 Minuten, Schnellzug um 15 Uhr 36 Minuten, Napib um 21 Uhr 12 Minuten. Personenzug um 8 Uhr 50 Minuten und um 18 Uhr 1 Minute.

„Neuer Leser in Arab.“ Sie können die Bezugsgebühren auch in Briefmarken mit den Berichten einschicken, da wir ohnehin große Konsumanten von Marken sind und solche täglich um einige Tausend Bel benötigen.

„Postmeister“, Senauheim. 1. Der Posttarif schreibt vor, daß die Mindestgröße einer Postkarte 7-10 und die Maximalgröße 10 1/2-15 cm betragen muß. — Bei Briefen ist nur die Maximalgröße, u. zw. 45-45 cm oder bei Rollen 75 cm Länge und höchstens 10 cm Dicke, sowie Höchstgewicht von 2 Kilo vorgeschrieben. Daraus ist ersichtlich, daß der Brief auf Kleinheit zu achten ist. 2. Wegen Fliegermarken hat der Mann recht und es ist zu begrüßen, daß er sich an die neuen Klammern, weil ansonsten der Briefempfänger bestraft werden würde.

Franz R-n, Gottlob. Wenn ein Kind über Ohrenschmerzen klagt, soll natürlich der Arzt verständigt werden, da die Gefahr eines Ohrenkatarrhs oder gar einer Mittelohrentzündung besteht. Aber auch wenn die Schmerzen nach kurzer Zeit vergangen sein sollten, ist die Befragung des Arztes dann notwendig, wenn eine gewisse Schwerhörigkeit plötzlich eintritt. Schwerhörigkeit nach einem Schnupfen oder im Verlauf einer akuten Infektionskrankheit ist immer sehr verdächtig auf eine Beteiligung des Mittelohrs.



Amüschiemliche Weisheit.

Ein Forschungsreisender, so berichtet holländische Blätter, kehrte kürzlich in die Heimat zurück und brachte das Skelett eines Rigers mit, für das er die Einfuhrerlaubnis begehrte.

Die Zollbeamten wußten nicht recht, was sie tun sollten, und es wurde die für solche Fälle eingerichtete höhere Stelle bemüht.

Die höhere Stelle schrieb: „Zollfrei, da unzweifelhaft gebrauchter Gegenstand.“

Lebensweisheit.

Wille hatte sich in fünfzigjähriger treuer Arbeit vom Laufburschen bis zum Direktor der Firma heraufgearbeitet. Am seinem Ehrentage wurde er gefragt, welchen besonderen Eigenschaften oder Leistungen er seinen Aufstieg verdankte.

Wille lächelte. „Das war gar nicht so schwer“, sagte er. „Ich habe es immer gemerkt, wenn meine Vorgesetzten einen Fehler machten — aber ich habe es niemals gesagt.“

Was Kindern fehlt.

Der vierjährige Paul, der zum ersten Male von seinem Vater ins Kaffeehaus mitgenommen worden ist, sieht, daß der Kellner ihm sowie den anderen Gästen alles bringt, was sie haben wollen. Daraufhin ruft er ganz begeistert: „Papa, den Kellner nehmen wir uns mit nach Hause, der bringt uns alles, was wir wollen.“

Berühmte Welt.

Hausfrau: „Anna, ich habe gestern gesehen, daß Sie in der Küche einem Soldaten ein Glas Braten gaben! Wie ist das möglich?“

Kochin: „Weil Sie durch das Schließelloch geguckt haben, gnädige Frau.“